



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Annette Karl, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Bernhard Roos, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayer, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Harry Scheuenstuhl** und **Fraktion (SPD)**

Qualität im Bahn-Regionalisierungsverkehr steigern

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Bahnreform hat in Verbindung mit Ungleichgewichten zwischen Metropolen und ländlichem Raum zu einem starken Anwachsen von Angebot und Nachfrage geführt. Damit zusammenhängende Qualitätsdefizite müssen mit aller Kraft beseitigt werden.
2. Die Regionalisierungsmittel des Bundes sind alljährlich in einem Kriterienmix aus Inflationsrate, Preisentwicklung bei Fahrzeugen, Infrastruktur und Lohnentwicklung zu erhöhen und über 2019 hinaus gesetzlich abzusichern.
3. Die Staatsregierung wird aufgefordert, bei der Neuausschreibung von Strecken über die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG und bei Kontrollen, Rankings und Pönalen der Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) der Einhaltung von Qualitätsstandards deutlich mehr Augenmerk zu widmen.

Dazu gehören insbesondere:

- a) Auswahl des Zugmaterials mit Fokus auf Transportkapazität bezüglich Personen, Gepäck, Fahrrädern und besserer Bequemlichkeit mit Mittelstreckentauglichkeit inklusive differenzierten Komfortsteigerungen in der 2. und 1. Klasse.
- b) Engere Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnbundesamt zur Beschleunigung der Zulassung neuer Fahrzeuge, Informationsanlagen und Fahrkartensysteme.
- c) Vertiefte und präventive Kooperation mit den industriellen Herstellern von Bahntechnik, um technologische Mängel weit im Vorfeld des Starts eines Verkehrsdurchführungsvertrages zu sichern.

- d) Harmonisierung der Fahrkarten- und Tariflandschaft durch einen Runden Tisch mit allen EVU zur Steigerung der Kundenfreundlichkeit.
- e) Verschärfung der Pönale-Kriterien und Rückfluss der damit generierten Finanzmittel direkt in die betroffenen Regionen.
- f) Permanentes Monitoring mit Quartalsberichten gegenüber dem Landtag, um bei Abweichungen zwischen Ausschreibung, Leistung und Vollzug weit im Vorfeld des Starts eines Wettbewerbsprojekts durch ein neues EVU sofort gegensteuern zu können.
- g) Zeitliches Hinausschieben eines Projektstarts bei verdichteten Hinweisen auf Problemlagen – wie zuletzt richtigerweise bei der S-Bahn Nürnberg.
- h) Präventives Monitoring der Entwicklung des Güterverkehrs auf Regionalstrecken und Prioritätsfestlegungen auf den Personenverkehr wegen der Fahrplanabhängigkeiten.
- i) Prüfung der Verlagerung des Fahrplanwechsels von Winter auf Sommer.
- j) Einwirken auf den Bund und die DB AG, um infrastrukturelle Mängel wie Eingleisigkeit, Langsamfahrstrecken aufgrund Sanierungsbedürftigkeit, etc. in einem Masterplan mit konkreten zeitlichen Meilensteinen endlich anzupacken.
- k) Rechtzeitige Klärung der Standorte samt Planfeststellung und Baurecht von Reparatur- und Wartungskapazitäten der EVU.

Begründung:

Die zweifellos gegebene Erfolgsgeschichte des Regionalverkehrs in Bayern kann nur fortgeschrieben werden, wenn die Attraktivität des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) durch Investitionen in Qualität weiter gesteigert wird. Die Kosten-Nutzen-Relation dieses Vorgehens ist eindeutig positiv, da der volkswirtschaftliche Schaden für Verspätungen von Pendlern sowohl im Arbeitnehmerbereich als auch im Unternehmersektor enorm ist.